

10472/AB
Bundesministerium vom 20.06.2022 zu 10735/J (XXVII. GP)
bmbwf.gv.at
Bildung, Wissenschaft und Forschung

+43 1 531 20-0
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.295.515

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 10735/J-NR/2022 betreffend Ermittlungen gegen die ARGE molekulare Diagnostik Wals, die die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Mag. Volker Reifenberger, Kolleginnen und Kollegen am 20. April 2022 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Ist die Durchführung von Massentests and [sic] Schulen oder für Schüler nach wie vor als verhältnismäßig in der Bekämpfung von COVID zu bezeichnen?*
a) *Wenn nein, warum werden diese Tests nach wie vor verpflichtend durchgeführt?*
- *Haben die Massentests belegbare Effekte in der Bekämpfung von COVID gezeigt?*
a. *Wenn nein, warum werden diese Tests nach wie vor verpflichtend durchgeführt?*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat seine Teststrategie auf den Empfehlungen der Corona-Kommission und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz entwickelt und umgesetzt.

Im Sommersemester des Schuljahres 2020/21 wurden mit den Antigen-Selbsttests an Schulen insgesamt 15.800 Verdachtsfälle (Schülerinnen und Schüler sowie Personal) identifiziert. Diese Personen sind (nach behördlicher Bestätigung) dem Unterricht ferngeblieben, was zu einer frühen Unterbrechung von Infektionsketten an Schulen geführt hat.

Im Schuljahr 2021/22 – mit den beiden Hochinzidenzphasen („Delta-Welle“ und „Omkron-Welle“) – wurden mit Stand 20. April 2022 128.695 Verdachtsfälle mittels Antigen-Selbsttests und 106.188 positive Personen mittels PCR-Tests an Schulen identifiziert. Durch das zeitnahe Erkennen von Infektionen konnten Cluster an Schulen

eingedämmt und weitere Ansteckungen teilweise unterbunden werden. Die Testungen in Kombination mit den anderen getroffenen Maßnahmen haben somit einen durchgehenden Präsenzbetrieb an Schulen – auch in Hochinzidenzphasen – möglich gemacht.

Vertreter der Österreichischen Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde (ÖGKJ), die das Schulscreening wissenschaftlich begleiten, stellen in ihrem Bericht fest, dass durch den Einsatz von Maßnahmen wie den Massentests gezeigt werden konnte, dass ein Präsenzunterricht auch bei angespannter epidemiologischer Lage (wie bei der „Delta-Welle“ und der „Omkron-Welle“) umgesetzt werden kann.

Wien, 20. Juni 2022

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek eh.

